

Sozialpolitik Mitte August traf sich die Resonanzgruppe, die das Projekt «Teilzeitbau – Vereinbarkeit im Gebäudehüllengewerbe» fachlich begleitet.

«Neue Generation mit neuen Bedürfnissen»

Text und Fotos: Adrian Hauser

«Das Thema wird immer wichtiger, denn es gibt immer mehr Mitarbeitende, die Teilzeit arbeiten möchten», sagte Barbara Burri, Personalverantwortliche der GLB Genossenschaft aus dem Kanton Bern, in der Vorstellungsrunde. Herausgefordert sind in ihren Augen vor allem die Projektleitenden, welche die Arbeitsinsätze koordinieren. «Es kommt eine neue Generation mit neuen Bedürfnissen», ergänzte Priska Röthlin, zuständig für Finanzen und Human Resources bei der Mathis Flachdach AG aus dem Kanton Obwalden. Marc Vetsch, Inhaber der Vetsch Gebäudehüllen AG aus dem Kanton St.Gallen, erklärte, in seinem Betrieb gäbe es Teilzeitstellen hauptsächlich im administrativen Bereich. «Doch Teilzeit-

stellen auf dem Bau in der Gebäudehüllen-Branche werden immer mehr zu einem Trend, so wie auch in anderen Bauberufen», ist er überzeugt. Er verwies auf die Sanitärbranche, die punkto Teilzeitstellen weiter sei als die Gebäudehüllen-Branche. Die grössten Herausforderungen sieht er bei der Planung. Diese würde bei mehr Teilzeitstellen einen grösseren Aufwand generieren; indem man sich aber etwas umorganisiere, sei auch dies machbar.

Für Familien

Christoph Sprecher, Geschäftsführer von Greencover aus dem Kanton St.Gallen, fügte hinzu: «Teilzeitarbeit ist vor allem ein Bedürfnis von Vätern, deshalb ha-

ben wir verschiedene Teilzeitstellen im Betrieb.» Und: «Je mehr Verantwortung jemand hat, desto schwieriger ist es, Teilzeit zu arbeiten.» So seien 60-Prozent-Stellen auf dem Bau bei einem Hilfsarbeiter kein Problem, bei Baustellenchefs seien aber Pensen unter 80 Prozent schwierig. Als völlig unproblematisch erachtet auch er Teilzeitarbeit im Backoffice-Bereich. Athina Joannidis, Assistentin der Geschäftsleitung bei Gebäudehülle Schweiz, bestätigte, dass es letztendlich auch den Frauen zugutekommt, wenn Männer mehr Teilzeit arbeiten können: «Als Mutter hätte ich es sehr begrüsst, wenn mein Mann mehr zu Hause gewesen wäre, als die Kinder noch klein waren.»

Athina Joannidis, Assistentin der Geschäftsleitung bei Gebäudehülle Schweiz, hätte es begrüsst, wenn ihr Mann damals mehr zu Hause bei den Kindern gewesen wäre.



Priska Röthlin, Finanzen und Human Resources bei der Mathis Flachdach AG, wünscht sich praxisorientierte Lösungsansätze.



Die Resonanzgruppe besteht aus verschiedenen Fachpersonen sowie Unternehmerinnen und Unternehmern, die ihre Expertise und Erfahrungen aus der Praxis einbringen. Sie geben einerseits Inputs für die Projektgestaltung und testeten an der Sitzung gleich die Umfrage, die im November durchgeführt wird (siehe Kasten). Andererseits sollen die Mitglieder der Resonanzgruppe Erfahrungen austauschen und mithilfe, Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Denn Teilzeitarbeit stellt einen Betrieb auch vor Herausforderungen. «Wir brauchen Lösungsansätze, die praxisorientiert und umsetzbar sind», bringt Priska Röhlin

die Meinung der Anwesenden zu den erwünschten Projektergebnissen auf den Punkt.

Relevantes Projekt

Durch die verschiedenen Aussagen wurde deutlich, wie viele Sichtweisen, aber auch wie viel Erfahrung und Know-how in der Resonanzgruppe zusammenkommen. Der Austausch fand unter fachkundiger Leitung von Barbara Rimml, Verein Pro Teilzeit, und Dominik Frei, Leiter Branchenpolitik und stellvertretender Geschäftsführer von Gebäudehülle Schweiz, statt. Beide sind auch in der Projektgruppe von «Teilzeit-

bau – Vereinbarkeit im Gebäudehüllengewerbe». Die Teilnehmenden zeigten sich sehr zufrieden nach diesem ersten Austausch und waren unisono motiviert, sich auch weiterhin in diesem Rahmen zu verständigen und das Projekt vorwärtszubringen. Dominik Frei bekräftigte in seinem Schlusswort die Relevanz des Projekts, wobei vor allem auch die Kommunikation darüber eine entscheidende Rolle spiele. Deshalb wird die Fachzeitschrift GEBÄUDEHÜLLE regelmässig über die weiteren Schritte des Projekts informieren.

TEILZEITBAU-GEBÄUDEHÜLLE.CH



INFO

Teilzeitbau – Vereinbarkeit im Gebäudehüllengewerbe

Gebäudehülle Schweiz, der Verein Pro Teilzeit und die Gewerkschaften Unia und Syna haben ein mehrjähriges Projekt für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gestartet. Das Projekt soll die Branche attraktiver machen und zum Erhalt von Arbeits- und Fachkräften beitragen. In einem ersten Schritt erfasst eine Umfrage die Bedürfnisse der Unternehmen und Mitarbeitenden. Geplant sind weitere kostenlose Angebote für Unternehmen wie fachliche Beratung, Begleitung für betriebsinterne Pilotprojekte, Webinare, Hilfsmittel und Vorlagen für die ganze Branche. Hinzu kommen Erfahrungsaustausch, eine themenspezifische Analyse des GAV sowie eine Porträtserie. Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) unterstützt das Projekt mit Finanzhilfen.

teilzeitbau-gebäudehülle.ch



INFO

Ihre Meinung zählt

Die Umfrage zu Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben im Gebäudehüllengewerbe richtet sich an Unternehmen und Mitarbeitende und findet bis Ende 2024 statt. Die Resultate der Umfrage dienen als Grundlage für die weitere Projektgestaltung. Sind Sie im Gebäudehüllengewerbe tätig? Dann füllen Sie bitte die Umfrage aus.



Umfrage für Unternehmen



Umfrage für Mitarbeitende

Marc Vetsch (links), Inhaber der Vetsch Gebäudehüllen AG, und Christoph Sprecher, Geschäftsführer der Greencover AG, stellen fest, dass Teilzeitarbeit einem Bedürfnis entspricht.



Dominik Frei, Leiter Branchenpolitik von Gebäudehülle Schweiz, bittet die Gebäudehüllen-Unternehmen und ihre Mitarbeitenden, bei dieser Umfrage mitzumachen.

